

Google-Anzeigen

Donau Philharmonie Wien

Im Originalklang der Jahrhundertwende
www.donau-philharmo...

Kultur > Konzert

Dirigenten mit österreichischem Hintergrund machen im Ausland Karriere

Propheten in den USA

Von Edwin Baumgartner

- Österreicher in den USA: Honeck und Campestrini.
- Erfolgreicher Wahlösterreicher: Arild Remmereit.

Wien. Franz Welser-Möst ist künstlerisch heimgekehrt. Nachdem er als Chefdirigent des Cleveland Orchestra zu den höchsten Weihen des US-Musiklebens aufgestiegen war, wird er nun als Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper auch in seiner Heimat entsprechend wertgeschätzt. Andere österreichische und in Österreich ausgebildete Dirigenten sind jedoch vorerst nur jenseits des Atlantiks Fixsterne des Musiklebens.



In Österreich ausgebildet, Karriere in den USA: Arild Remmereit. Foto: Agentur

Manfred Honeck etwa hat bereits 2006 in Pittsburgh Furore gemacht. Es entstand eine stürmische Liebesbeziehung zwischen dem 1958 geborenen Österreicher und dem amerikanischen Spitzenorchester, die in der Saison 2008/2009 zur Ehe führte – vorerst auf dreijährige Probe. Und mittlerweile ausgedehnt bis in die Saison 2015/16. Weitere Verlängerung nicht ausgeschlossen. Denn Honeck kommt beim Orchester ebenso gut an wie bei Publikum und Kritik. In Österreich ist der ehemalige Bratschist der Wiener Philharmoniker bestenfalls als Gastdirigent tätig.

Damit spielt er als Prophet im eigenen Land eine immer noch größere Rolle als Christoph Campestrini. Er absolvierte seine Ausbildung an der renommierten New Yorker Julliard School und dirigierte bisher mehr als 80 Orchester weltweit. Nur in Österreich ist der 1968 geborene Linzer ein äußerst seltener Gast – etwa beim Carinthischen Sommer, wo er Gustav Mahlers Zweite Sinfonie dirigieren wird.

In den USA ist Campestrini freilich schon jetzt ein klingender Name. Auftritte mit dem Philadelphia Orchestra, Houston Symphony, Colorado Symphony und Columbus Symphony zeugen von der Wertschätzung, die er seitens der amerikanischen Klangkörper, Zuhörer und Kritiker erfährt. Vielleicht kommt sein besessenes Feilen an einer Interpretation den amerikanischen Orchestern besonders entgegen. Die treten nämlich schon zur ersten Probe bestens vorbereitet an und erwarten, dass der Dirigent mit ihnen eine Interpretation erarbeitet und nicht bloß eine exakte Wiedergabe der Noten.

Chefdirigent in Rochester

Auch die Karriere von Arild Remmereit ist im Grunde eine österreichische. Remmereit wurde zwar 1961 in Norwegen geboren, hat aber längst Wien, die Stadt, an deren Musikuniversität er bei Karl Österreicher studierte, zu seinem Lebenszentrum gemacht – zumindest galt das bis vor wenigen Wochen. Denn da entschied das Rochester

Aktuelle Berichte:

VANILLEKIPFERL, ZIMTSTERNE UND ZUCKERSCHOCKGEFAHR
[zum Artikel](#)

KERNIG UND EIN HAUCH METALL
Konzert: Michael Volle, Helmut Deutsch
[zum Artikel](#)

DAS DRÄNGENDE IM DUNKELN
Konzert: Grigori Sokolov
[zum Artikel](#)

KLANGREGIE FÜR AUG' UND OHR
Konzert: Marienvesper von Claudio Monteverdi
[zum Artikel](#)

FULMINANTE BIS MONUMENTALE GRÜBE AUS FINNLAND
Konzert: Wiener Philharmoniker
[zum Artikel](#)

DER VIRTUOSITÄT VERPFLICHTET, AUCH AM GEBURTSTAG
[zum Artikel](#)

GALGENHUMORIGES FINALE EINES GROßPROJEKTS
Konzert: Orchester des Mariinski Theaters St. Petersburg
[zum Artikel](#)

MIT MOSES ZUM BUDDHISTISCHEN SEELENFRIEDEN
[zum Artikel](#)

EIN FRÜHLING IM ZEICHEN DER ORGELERNEUERUNG
[zum Artikel](#)

DER EXTREMSPORTLER UNTER DEN SÄNGERN LIEß DEN SAAL BEBEN
Konzert: Georg Nigl
[zum Artikel](#)

1 2

3 Monate die ganze Vielfalt von Sky inklusive aller HD-Sender um nur € 16,90 mtl.

sky HD

Philharmonic Orchestra, dass es ihn gerne als Chefdirigenten hätte. Und diesmal sagte der bis dahin eher bindungsunwillige Remmereit zu.

Das Rochester Philharmonic hat eine Tradition großer Namen als Chefdirigenten, etwa Eugene Goossens, Erich Leinsdorf, David Zinman. In der rund 80-jährigen Geschichte des Orchesters ist Remmereit erst der fünfte Chefdirigent, der nicht aus anglo-amerikanischen Ländern kommt.

Österreich besitzt in den USA einen hohen Stellenwert als Musikland – und mittlerweile keineswegs nur als "Mozart-Nation", sondern als ein Land, das, gleichsam einer Tradition gemäß, verlässlich Qualität liefert, wenn es um Musik geht. Nur in Österreich selbst gelten die Propheten nach wie vor wenig. Freilich ist auch das Tradition.

Gefällt mir

Printausgabe vom Mittwoch, 03. November 2010
 Online seit: Dienstag, 02. November 2010 20:10:00

Teilen 7

Kommentare zum Artikel:

04.11.2010 20:29:29 **Honeck "predigt" auch in Ö**
 Einer der genannten Dirigenten ist bei uns auch sehr gefragt und umjubelt: Honeck feiert auch in Österreich große Erfolge, ist ein toller Musiker und Dirigent und mit den anderen beiden nicht vergleichbar.
 Notenwiedergeber

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Text (max. 1500 Zeichen):

Postadresse:*

H-DMZN07

Bitte geben sie den Sicherheitscode aus dem grünen Feld hier ein. Der Code besteht aus 6 Zeichen.



Senden

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfbaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht. Bitte beachten Sie unsere [Feedback-Regeln](#).